

Welt. Du hast dich als Gott vorgestellt, der in der Geschichte wirkt - vom Auszug deines Volkes Israel aus Ägypten über die Propheten, die Recht und Gerechtigkeit eingefordert haben, bis hin zu deinem Sohn, der Menschengestalt angenommen hat.

Wir bitten dich für deine Schöpfung, für diese Welt: Lass uns die irdischen Dinge achten, uns an ihnen freuen und sie mit unserer Kraft bearbeiten, um deine Schöpfung zu bebauen und zu bewahren.

Treuer Gott, du hast deinem Volk Israel und uns die große Verheißung des Friedens geschenkt. In der Bibel gewinnt diese Hoffnung Gestalt: Der Friede mit der Natur gehört genauso dazu wie mit den Menschen, der Friede zwischen den Völkern genauso wie der Friede mit dir.

Wir bitten dich: Schenke uns die Kraft, dass wir unsere Phantasie für ein friedvolles Leben in dieser Welt einsetzen. Wir beten, wie es uns dein Sohn Jesus Christus gelehrt hat...

Vaterunser

Segen:

Gott, segne uns. Wirf deinen zärtlichen Blick auf uns und die ganze Welt. Jesus Christus, Weggefährte, bleib bei uns. Nimm uns an der Hand und zeige uns Wege in dieser Zeit. Geist Gottes, lass uns dich erfahren als einen kostbaren Schatz. Behüte und begleite uns. Amen.



Eine gesegnete Woche! Bleiben Sie behütet und gesund!

Herzliche Grüße von
Pfarrerin Andrea Rößler, Gebstattel und Kirnberg

Andacht für den 10. Sonntag nach Trinitatis

Eröffnung:

Im Namen des Vaters und
des Sohnes und des Heiligen
Geistes. Amen.

Gebet:

Treuer Gott, in Jesus bist du Mensch geworden inmitten des jüdischen Volkes, zum Heil der Welt. Du bist dem Volk treu geblieben, das du erwählt hast. Aber du hast seine Grenzen überschritten und Menschen aus allen Völkern zu deinem Volk berufen. Wir danken dir, dass wir auch zu ihnen gehören dürfen. Wir bitten dich, dass du uns nahe bleibst, wenn wir nun beten und auf auf dein Wort hören, aber auch dann, wenn wir wieder unsere Arbeit im Alltag tun. Dir sei Ehre in Ewigkeit. Amen.

Lied 268,1-3: Strahlen brechen viele aus einem Licht

Bibelwort: Römer 11,18b

Der Apostel Paulus schreibt:

„Nicht du trägst die Wurzel, sondern die Wurzel trägt dich.“

Gedanken zum Bibeltext:

Einen Garten zu haben, tut gut. Da kann ich aufatmen und an schönen Tagen die Sonne genießen. Ich kann mit Freunden Kaffee trinken, Gemüse anpflanzen, die bunten Blumen bewundern, über denen die Schmetterlinge tanzen. Doch ein Garten muss auch gepflegt werden. Für viele ist das ein Hobby, eine Zeit der Entspannung. Zugleich aber ist es viel Arbeit.



Immer wieder muss der Rasen gemäht werden. Abgeblühte Blumen müssen zurechtgeschnitten werden. Unkraut muss gezupft werden, und die Beete und Blumentöpfe müssen gegossen werden, damit etwas wächst und gedeiht. Säen, gießen, düngen, Pflanzen hochbinden und Obstbäume stützen - all das gehört zu den Aufgaben eines Gärtners dazu.

Auch eine Kirchengemeinde ist wie ein Garten. Viele Stunden kann man dort verbringen - beim Gottesdienst, beim Kaffeetrinken im Seniorenkreis, beim Spielen mit der Jungschlar, bei der Konfirmandenarbeit. Und man kann allein in die Kirche kommen, sich dort hinsetzen, still werden vor Gott und zu ihm beten.

Die Gemeinde lädt ein. Sie ist wie ein Garten, in den jeder und jede kommen kann - um auszuruhen, um Freud und Leid miteinander zu teilen, um Gott zu loben und über seine Wunder zu staunen, um ihm zu klagen, was zerbrochen ist in meinem Leben, um ihm auch das zu bringen, was nicht so wachsen will.

Und wie in einem Garten, so steckt auch in einer Kirchengemeinde eine Menge Arbeit. Gebäude müssen in Ordnung gehalten und Vorgärten und Friedhöfe gepflegt werden. Menschen müssen gesucht werden, die mithelfen bei der Pflege der Kirchengemeinde, in Gruppen und Kreisen. Und viele Mitarbeitende und Gemeindemitglieder freuen sich über ein freundliches und Mut machendes Wort, um ein offenes Ohr oder über ein Dankeschön für ihren Einsatz. Dankbar sind wir, dass sich bei uns immer wieder Menschen finden, die mithelfen, Gemeinde zu bauen, die Kaffee kochen und mithelfen, die Menschen besuchen, die mit ihren Spenden oder mit tatkräftiger Unterstützung dafür sorgen, dass die Gebäude schön bleiben oder instand gesetzt wer-

den. So kann eine Gemeinde blühen, wachsen und gedeihen.

Doch es gibt auch andere Zeiten in einem Garten und in einer Kirchengemeinde. Da herrscht Dürre. Da können pandemiebedingt nur wenige Veranstaltungen durchgeführt werden - und manches muss wieder aufgebaut werden. Oder es gibt Meinungsverschiedenheiten, vielleicht sogar Streit. Jemand fühlt sich nicht gesehen oder missverstanden. Wie soll es nun weitergehen? Wie soll die Zusammenarbeit funktionieren? Und was ist nun richtig?

So haben sich schon die Christen in den ersten Gemeinden gefragt. Einige von ihnen waren ursprünglich Juden. Andere haben vor ihrer Taufe an verschiedene griechische oder römische Götter geglaubt. Nun wurde diskutiert, welche Lebens- und Glaubensgeschichten wichtiger sind. Dazu schreibt der Apostel Paulus den Christen in Rom: „Nicht du trägst die Wurzel, sondern die Wurzel trägt dich.“

Als Christinnen und Christen sind wir verbunden durch den Glauben an Gott. Das hat Bestand bei aller Unterschiedlichkeit. Denn Gott selbst ist die Wurzel allen Seins. Er ist der, der alles trägt - und darauf kommt es an. Der himmlische Gärtner hat uns zusammengefügt, und wir können darauf vertrauen, dass er es gut meint mit uns, dass wir in seinem Garten unseren Platz haben bei allen Unterschieden.

Fürbittengebet

Treuer und barmherziger Gott, du hast uns deine Erde anvertraut. Du hast dich von Anbeginn an gebunden an diese

